EMMEN-ROTHENBURG

Fortsetzung nächste Seite. →

KOLUMNE

MAX SIEGRIST
Mitglied des Grossen Kirchenrates
und ehemaliger Präsident
der TKG Emmen-Rothenburg

Vor 90 Jahren …

Vor 90 Jahren wurde die reformierte Kirche an der Erlenstrasse in Emmenbrücke eingeweiht. Es lebten damals – im Jahr 1934 – etwa 1150 Reformierte in der Gemeinde Emmen. Für diese fanden bis dahin im Dachzimmer des Sprengi-Schulhauses regelmässig Gottesdienste statt …

In meiner Kolumne möchte ich in Kürze einen Blick auf die Situation der Emmer Reformierten in der Zeit um 1930 werfen. Ich stütze mich dabei auf die Jubiläumsschrift zum 60-Jahr-Jubiläum der reformierten Kirche Gerliswil von Urs-Sepp Troxler ab.

Bereits im Jahr 1926 erhielt die seit ein paar Jahren bestehende «Protestantenvereinigung Emmen, Rothenburg und Umgebung» ein Angebot für einen Kirchenbauplatz im «Ghürsch, Obergerliswil». Doch in den folgenden drei Jahren stritt man sich in der Kirchgemeinde Luzern – welcher die vorhin genannte Protestantenvereinigung «unterstellt» war – darüber, ob nun in Gerliswil zuerst eine eigene Pfarrstelle errichtet oder doch zuerst eine Kirche gebaut werden soll. Nach langen Diskussionen entschied man sich für das Erste. Man wollte Emmen damit wohl auch nicht aus der Muttergemeinde herauslösen.
So feierte Emmen 1930 mit Pfarrer Heinrich Hitz die Anstellung eines eigenen Pfarrers, der aber weiterhin im Sprengi-Schulhaus Gottesdienste durchführte und neben Emmen (Gerliswil) auch für die Protestanten von Weggis und Vitznau zuständig blieb. Im gleichen Jahr setzte man endlich eine Baukommission ein, die auf dem genannten Grundstück einen Kirchenbau mit 400 Plätzen ausschrieb. Von den bis 1932 eingereichten acht Projekten wurde jenes des Architekten Albert F. Zeyer mit dem Titel «Bergkirche» ausgewählt. Die Grundsteinlegung erfolgte im Mai 1933, und am Auffahrtstag 1934 wurde die nun 90 Jahre alte Kirche mit einer grossen Feier eingeweiht. Pfarrer Hitz hielt die Festpredigt, das Dorf Gerliswil war beflaggt (!), und im Emmenbaum-Saal würdigten Kirchen- und weltliche Politiker den gelungenen Bau aus Eisenbeton.

Und wie steht es eigentlich heute um unsere Teilkirchgemeinde, ihre Kirchen, ihre Pfarrstellen? Unsere Kirchenpflege setzt sich dafür ein, dass die während bald 100 Jahren mit Umsicht aufgebaute Situation auch fürderhin erhalten bleibt.

PROJEKT «GENERATIONENKIRCHE»

Gastfreundliche Kirche sein

Um was geht es?
Die Kirche muss an die Zukunft denken. Wir wollen eine lebendige Kirche sein, die für die Menschen in Emmen und Rothenburg da ist. Wir müssen in Zukunft mit weniger finanziellen Mitteln auskommen. Diese Rahmenbedingung wollen wir aber kreativ und positiv für die Kirchgemeinde nutzen. Wir wollen nahe bei den Menschen sein. Deshalb hat die Kirchenpflege einen Entwicklungsprozess angestossen, bei dem wir zusammen mit der Kirchgemeinde Formen finden, wie wir auch in Zukunft in allen Ortsteilen für die Menschen da sein können.

Ein kirchliches Zentrum – präsent in Rothenburg und Emmen: Der Unterhalt und die Miete für unsere Immobilien sind teuer. Wir werden uns deshalb mittelfristig auf das kirchliche Zentrum an der Erlenstrasse konzentrieren müssen. Gleichzeitig gestalten wir das kirchliche Leben in der ganzen Kirchgemeinde.

Begegnungsort für alle: Die reformierte Kirche Gerliswil soll ein gastfreundlicher Begegnungsort für die Gemeinde und das Quartier werden, wo sich alle Generationen treffen können. Die Kirche soll so eine Ausstrahlung auf ganz Emmen/Rothenburg haben und die bisherige Entwicklung der reformierten Kirche stärken und festigen.

Gastfreundliche Kirche für alle
Reformierte Kirche als Gastgeberin: Die reformierte Kirche hat eine lange Tradition als Gastgeberin: In Pfarrhäusern gab es früher für alle, die Essen, Trinken, Begegnung, religiöse Gespräche und Schutz suchten, einen Platz am Tisch. Auch bei uns in der Kirchgemeinde gehören Gastfreundschaft und das Teilen in der Ökumene und mit Migrationskirchen zum Alltag. Um diesen Austausch und Dialog weiter zu fördern, möchte die reformierte Kirche nun einen Schritt weiter gehen: Die Innen- und die Aussenräume in der reformierten Kirche Gerliswil sollen zu behaglichen Aufenthaltsorten umgestaltet werden, die das Leben willkommen heissen. >>>

| © REF. KIRCHGEMEINDE ZÜRICH, KIRCHENKREIS ZEHN, HÖNGG; MARKUS FÄSSLER

www.reflu.ch/emmen-rothenburg

GOTTESDIENSTE

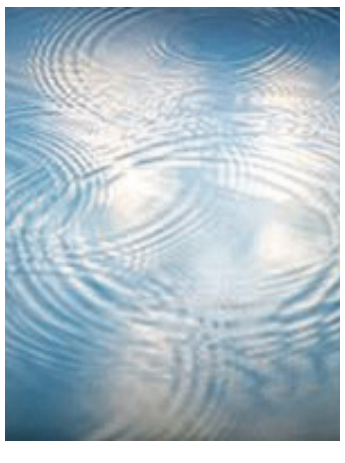
Karfreitag, 29. März
9.30 Uhr, reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke: Gottesdienst mit Abendmahl durch Pfarrerin Claudia Speiser. Musik: Edwin Küttel, Oboe, und Veronika Hodel, Orgel. Kollekte: Heks/«Brot für alle»-Sammelprojekt
Ostersamstag, 30. März
17 Uhr, Kirche Bertiswil, Rothenburg: Gottesdienst mit Abendmahl durch Pfarrerin Claudia Speiser. Musik: Madeleine Bischof, Flöte, und Veronika Hodel, Orgel. Osterfeuer und «Eiertütschen». Kollekte: Heks/«Brot für alle»-Sammelprojekt
Ostersonntag, 31. März
9.30 Uhr, reformierte Kirche Gerliswil, Emmenbrücke: Gottesdienst mit Abendmahl durch Pfarrer Lorenz Schilt. Musik: Urs Stucki, Saxofon, und Dezsö Balogh, Klavier. Anschliessend Apéro und «Eiertütschen». Kollekte: Heks/«Brot für alle»-Sammelprojekt
Sonntag, 7. April
Es findet kein Gottesdienst statt
Sonntag, 14. April
10 Uhr, reformiertes Begegnungszentrum Burghügel, Rothenburg: Gottesdienst durch Pfarrer Lorenz Schilt. Kaffee und Zopf. Musik: Marco Brandazza, Orgel. Kollekte: oeku – Kirche für die Umwelt
Sonntag, 21. April
10 Uhr, reformierte Kirche Gerliswil, Emmenbrücke: Gottesdienst durch Pfarrerin Claudia Speiser. Mitwirkung der 4. bis 6. Religionsklassen mit Christel Gysin. Anschliessender Apéro. Musik: Marco Brandazza, Orgel. Kollekte: Cevi-Regionalverband AG-SO-LU-ZG
Sonntag, 28. April
9.30 Uhr, reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke: Gottesdienst durch Sozialdiakon Daniel Rüegg. Kirchenkaffee. Musik: Peter Heggli, Orgel. Kollekte: Fonds für Menschenrechte EKS

ALTERSHEIM-GOTTESDIENSTE

Betagtenzentrum ALP: Ökumenischer Gottesdienst, Donnerstag, jeweils 10 Uhr, in der Kapelle: 18. April mit Daniel Rüegg, Sozialdiakon
Betagtenzentrum Emmenfeld: Andacht, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, jeweils um 15 Uhr: 10. April mit Daniel Rüegg, Sozialdiakon; 24. April mit Lorenz Schilt, Pfarrer
Altersheim Fläckematte: Andacht, Freitag, 5. April, um 10.15 Uhr in der Kapelle, mit Lorenz Schilt, Pfarrer

VERANSTALTUNGEN

Kreuzweg. Karfreitag, 29. März, 10 Uhr, Rothenburg, Start und Schluss bei der Kirche Bertiswil. Mit Sozialdiakon Daniel Rüegg sowie katholischem Team. Musik: Urs Stucki, Saxofon
Trauercafé. Mittwoch, 3. April, 15 Uhr im Oeki (Flecken Rothenburg). Keine Anmeldung erforderlich
Bibelteilen. Dienstag, 9. April, 16 bis 17.30 Uhr, reformiertes Begegnungszentrum Burghügel, Rothenburg, und Dienstag, 30. April, 19.30 bis 21 Uhr, reformierte Kirche Gerliswil, Emmenbrücke. Mit Claudia Speiser
Tag des offenen Friedhofs Gerliswil. Samstag, 13. April, 13.30 bis 17 Uhr, Friedhof Gerliswil, Emmenbrücke. Auf die Besuchenden wartet ein spannender Blick hinter die Kulissen des neu gestalteten Friedhofs Gerliswil
Spielnachmittag. Dienstag, 16. April, 14 Uhr, reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke. Verbringen Sie einen gemütlichen Nachmittag in froher Gemeinschaft bei Gesellschaftsspielen. Keine Anmeldung erforderlich
Gemeinsames Stricken. Donnerstag, 18. April, 14 bis 16 Uhr, reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke. Keine Anmeldung erforderlich
Tanzen und singen. Donnerstag, 18. April, 19.30 bis circa 21.30 Uhr, reformiertes Begegnungszentrum Burghügel, Rothenburg. Leitung: Irma Heggli, 041 280 71 83. Keine Anmeldung erforderlich
Seniorennachmittag. Freitag, 19. April, 14.15 Uhr, reformierte Kirche Gerliswil, Emmenbrücke. «Im ewigen Eis», Diavortrag von und mit Christian Hug, über seine Polarexpeditionen (Teil 2). Anmeldung bis eine Woche im Voraus an Daniel Rüegg, 041 280 15 79 oder daniel.rueegg@reflu.ch
Gedeckter Tisch. Donnerstag, 25. April, reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke: Einlass ab 11.30 Uhr, Essen um 12 Uhr. Es kochen für Sie Lotti Küffer und ihr Team. Anmeldung bis eine Woche im Voraus an Daniel Rüegg, 041 280 15 79 oder daniel.rueegg@reflu.ch
ImPuls: Bibel. Bewegt werden – nachdenken – weitergehen. 19.30 bis 21 Uhr. Donnerstag, 25. April, Pfarreizentrum St. Maria, Emmenbrücke. Themenkreis: «Leben und Sterben, Tod – und was dann?», Kontakt: Claudia Speiser, reformierte Pfarrerin, 079 943 19 21, claudia.speiser@reflu.ch, Matthias Vomstein, katholischer Theologe und Diakon, 079 230 97 05, matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch



JUGEND

Roundabout Kids Dance.
Für Mädchen von 8 bis 12 Jahren, jeden Montag, ausser in den Schulferien, 18 bis 19.30 Uhr, mit Lara Bitzi, reformierte Kirche Gerliswil. Liebst du es, zu tanzen und dich zu bewegen? Anmeldung an emmen-rothenburg-kids@roundabout-network.org

AUS DEM GEMEINDELEBEN

WIR GEDENKEN

Glauser-Dönz Lydia, geb. 1935, wohnhaft gewesen im Betagtenzentrum Emmenfeld, Emmen
Frei-Knuchel Barbara Ruth, genannt Barbara, geb. 1957, wohnhaft gewesen im Betagtenzentrum Alp, Emmenbrücke
Stucki Lieselotte Elfriede Irmgard, geb. 1935, wohnhaft gewesen an der Gerliswilstr. 63, Emmenbrücke

GETAUFT

Bühlmann Jori Elias,
Sohn der Bühlmann Iris geb. Fischlin und des Bühlmann Elias Otto, Ober-Wolfisbühl 144, 6020 Emmenbrücke

AMTSWOCHEN

11. bis 31. März:
Pfarrer Lorenz Schilt
1. bis 14. April:
Pfarrerin Claudia Speiser
15. bis 28. April:
Pfarrer Lorenz Schilt
29. April bis 12. Mai:
Pfarrerin Claudia Speiser

KONTAKT

SEELSORGETEAM

Claudia Speiser, Pfarrerin, Erlenstrasse 31, 6020 Emmenbrücke, 041 260 44 56, 079 943 19 21 claudia.speiser@reflu.ch
Daniel Rüegg, Sozialdiakon, Erlenstrasse 31, 6020 Emmenbrücke, 041 280 15 79, daniel.rueegg@reflu.ch
Andreas Baumann, Pfarrer, (aus gesundheitlichen Gründen nicht im Amt)
Vertretungen:
Lorenz Schilt, Pfarrer, Erlenstrasse 31, 6020 Emmenbrücke, 079 252 27 52, l.schilt@bluewin.ch
Seelsorgetelefon:
078 243 24 50
Präsidium Kirchenpflege:
Walter Stucki, 041 260 20 88, walter.stucki@reflu.ch
Sigristin Gerliswil:
Beatrice Maritz-Matter, 076 812 39 39, sigrist.gerliswil@reflu.ch
Sigristin Meierhöfli:
Manuela Schmidlin, 041 280 85 53, sigrist.meierhoefli@reflu.ch
Sigristin BZ Burghügel:
Ab 1. Juli Fränzi Vögeli
Sekretariat Emmen-Rothenburg:
Andrea Fischer Trüb, Büro: Erlenstrasse 31, 6020 Emmenbrücke, 041 280 15 42, sekretariat.emmen-rothenburg@reflu.ch

EMMEN-ROTHENBURG

>>> *Fortsetzung: Gastfreundliche Kirche sein*

Zeitplan
Mehrjähriger Prozess: Die reformierte Kirche ist aktuell daran, Stossrichtungen zu entwickeln und Massnahmen zu planen. Es gibt auch eine Erprobungsphase, in der wir gemeinsam ausprobieren, was für uns Gastfreundschaft bedeutet. Alles unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Veränderung braucht Zeit, wenn sie behutsam und nachhaltig sein soll und auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen will. Daher wird das Vorhaben einige Jahre dauern.

Mitwirken
Wir gehen den Weg mit Ihnen und laden Sie ein, mitzudenken und mitzugestalten. Wir werden im Laufe dieses Jahres drei Anlässe organisieren. Melden Sie sich beim Seelsorgeteam oder bei der Kirchenpflege. WALTER STUCKI UND CLAUDIA SPEISER

Willkommen am Tisch: Ist es nicht eine tolle Vision, dass unsere Kirche ein Ort der Gastlichkeit werden soll, wo Menschen aller Generationen einander begegnen, gemeinsam etwas unternehmen und gemeinsam Leben und Kirche gestalten? Natürlich haben wir das schon immer gelebt und haben auch Angebote, bei denen die Gastfreundschaft und die Gemeinschaft im Vordergrund stehen, wie den Gedeckten Tisch, den Apéroträff, die Seniorennachmittage, das Kafi Schwatz, die Spielnachmittage, die Seniorenferien, und auch beim gemeinsamen Stricken geht es um Gemeinschaft und das gemeinsame Schaffen. All diese Angebote leben vom Einsatz engagierter Gemeindemitglieder, die mit freiwilliger Arbeit gemeinsam mit den Sigristinnen diese Gastfreundschaft in unseren Räumen erst ermöglichen. Beim Gedeckten Tisch wird jeweils für 30 bis 40 Personen gekocht. Beim Apéroträff werden ebenso viele verköstigt. Das Seniorenteam stellt an jedem Seniorennachmittag ein anderes Verwöhnprogramm für die Teilnehmenden zusammen …

Aber wir müssen eingestehen: Mit all diesen Anlässen erreichen wir nur eine Generation. Und genau das soll in Zukunft anders werden: Die Generationenkirche will unterschiedlichste Menschen verschiedenen Alters ansprechen und zusammenbringen. Damit dies in der heutigen Zeit gelingen kann, müssen wir umgestalten und Neues wagen. Wir werden dabei professionell begleitet und beraten von Personen, die darin Erfahrung haben und diesen Wandel in ihren Kirchen bereits erfolgreich umgesetzt haben. Wir hoffen und wir wünschen uns, dass das Feuer überspringt und dass Sie sich gemeinsam mit uns auf diesen Weg machen. FÜR KIRCHENPFLEGE UND MITARBEITERTEAM: DANIEL RÜEGG

RÜCKBLICK

Rüüdiger Fasnachtsgottesdienst

Pater Christian mit Handpuppe Sara und Franziska Stadler.

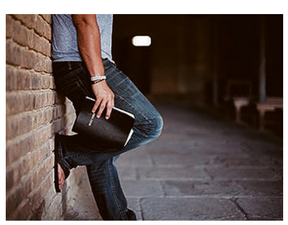
Die katholische und die reformierte Kirchgemeinde sowie die Guggenmusik «Fläckegosler Roteborg» luden am 11. Februar zum Fasnachtsgottesdienst ein. Bis auf den letzten Platz war die Pfarrkirche Rothenburg gefüllt. Zum ersten Mal waren Gehörlose explizit zur Feier eingeladen. Für sie wurde der Gottesdienst in Gebärdensprache übersetzt. Hörende und nicht hörende Besucher waren vom Spiel der «Fläckegosler» begeistert. Pater Christian durfte zusammen mit seiner Handpuppe Sara auch den Zunftmeister Andi Muff begrüssen. Die Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler hat mit ihrer gereimten Predigt, in der sie verschiedene Gruppierungen und auch die Kirche aufs Korn nahm, begeistert. Einen frohen Abschluss fand der Gottesdienst beim Apéro, der von den «Fläckegoslern» spendiert wurde.

Auszug der «Fläckegosler Roteborg».

REFORMIERTE KIRCHE GERLISWIL

Übernachten in der Kirche und Gottesdienst feiern

Nicht Sie alle, sondern die Kinder der 4. bis 6. Religionsklassen dürfen am Wochenende vom **20./21. April** in der reformierten Kirche Gerliswil übernachten: zusammen essen, diskutieren, spielen und Spass haben. Bei diesem Abenteuer, das bestimmt in Erinnerung bleiben wird, tauchen wir in die Bibel mit ihren Zehn Geboten ein, und verschiedene Lebensthemen werden uns spielerisch und kreativ beschäftigen. Gerne teilen wir unsere Erlebnisse und Gedanken mit Ihnen zusammen und laden Gross und Klein ganz herzlich zu einem bunten Gottesdienst am **Sonntag, 21. April,** um 10 Uhr ein. Wir freuen uns auf dieses spezielle Wochenende.
CLAUDIA SPEISER UND CHRISTEL GYSIN


Unterwegs mit den Zehn Geboten.

Gerne nehmen wir auch Spenden in Form von selber hergestellten Esswaren, Handarbeitsarbeiten und Weiterem zum Verkauf in der Faironika entgegen.

FAIRONIKA

Wir sind ein richtiger Tante-Emma-Laden

Die über dem Feuer geräucherten Meeresfrüchte verströmen einen verführerischen Duft. Einen Grossteil werden die Frauen später auf dem lokalen Markt verkaufen. Awa Sarr und die anderen Muschelsammlerinnen im Dorf sind zufrieden mit der gesammelten Menge. Das war nicht immer so: «Früher trennten wir beim Austernsammeln die Wurzeln der Mangroven mit dem Messer ab, wodurch diese abstarben. Wir verwendeten die Mangroven als Feuerholz. Den Austern, Muscheln und Garnelen nahmen wir so den Lebensraum – und uns selbst unsere Einnahmequelle», blickt Awa Sarr zurück. Heute ist Awa Mitglied einer von Heks und Apil unterstützten Frauengruppe, die sich für den Schutz der Mangroven stark macht. Mangroven schützen die Küsten vor Sturmfluten und wirken der Versalzung der Böden und der fortschreitenden Bodenerosion entgegen. Heute werden die Mangroven aufgeforstet und die Austern so geerntet, dass die Wurzeln nicht verletzt werden. Gleichzeitig pflanzen die Menschen im Projekt «Bewohnerinnen des Saloum-Deltas in Senegal» des Heks schnell wachsende Bäume als Feuerholz und verwenden energieeffiziente Kochherde.

Vom Projekt profitieren rund 4600 Menschen, mehrheitlich Frauen. Sie erhalten unter anderem Mikrokredite für ihre Businessinitiativen im Zusammenhang mit der Produktion von Meeresfrüchten. (Quelle: Heks)

Dieses Projekt unterstützen Sie, wenn Sie bei Faironika einkaufen! Unsere fair gehandelten Produkte aus aller Welt erfüllen so einen doppelten Zweck: Die Herstellerinnen und Hersteller der Produkte erhalten einen fairen Preis für ihre Waren, und mit dem Erlös des Verkaufs wird das Mangrovenprojekt in Senegal unterstützt. Wir sind ein richtiger Tante-Emma-Laden und führen Produkte von Seife, Kerzen, Teigwaren und leckerem Sugo über Reis, Kaffee und Honig bis zu Schals, Schmuck und Dekoartikeln! Sie erhalten bei uns auch mit viel Liebe Selbergebackenes und Selberhergestelltes (zum Beispiel Wollsocken und verschiedene Konfisorten). Unsere Preise sind nicht nur für die Produzierenden fair, sondern auch für Sie! Wir freuen uns, wenn Sie bei nächster Gelegenheit bei uns «chrömlen».

Aufruf: Gerne nehmen wir auch Spenden in Form von selber hergestellten Esswaren, Handarbeitsarbeiten und Weiterem zum Verkauf in der Faironika an. Abgeben können Sie diese vor oder nach dem Gottesdienst bei einer der Faironika-Hüterinnen, Marianne Le Grand, Christel Gysin oder Sabine Dudler. Die Faironika ist an **Ostern, 31. März,** nach dem Gottesdienst geöffnet. SABINE DUDLER FÜRS FAIRONIKA-TEAM

www.reflu.ch/kriens

GOTTESDIENSTE

Karfreitag, 29. März
10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrerin Susanne Hug-Maag, musikalische Gestaltung: Johanneschor, unter der Leitung von Christov Rolla, und Junghae Lee (Orgel) (siehe März-Ausgabe)
Samstag, 30. März
21 Uhr, Osternachtfeier mit Tauferinnerung, mit Pfarrer Peter Willi und Team (siehe Artikel in der März-Ausgabe)
Ostersonntag, 31. März
10 Uhr, Gottesdienst für Klein und Gross mit Abendmahl, mit Pfarrer Peter Willi, musikalische Gestaltung: Inki Jung (Trompete) und Junghae Lee (Orgel) spielen feierliche Musik; anschliessend Kirchenkaffee und Eiertütschen im Johannessaal (siehe März-Ausgabe)
Sonntag, 7. April
10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Susanne Hug-Maag
Sonntag, 14. April
10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Susanne Hug-Maag
Sonntag, 21. April
10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willi
Sonntag, 28. April
10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willi

VERANSTALTUNGEN

Walk & Talk. Sonntag, 21. April, 13.45 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt beim Bellpark (Bushaltestelle). Ohne Anmeldung – für alle, die Lust auf eine gemeinsame Kurzwanderung um Kriens haben!
Frauenzmorge.
Donnerstag, 25. April, ab 8.45, Uhr im Johannestreff
Women only. Donnerstag, 25. April, 19 Uhr, stärkende Märchen und Klänge für Frauen (siehe Artikel)
Vorankündigung: Kirche unterwegs. Samstag, 4. Mai, ganztags, Sukkulentensammlung in Zürich (Artikel folgt in der Mai-Ausgabe)

SENIORENECKE

Mittwoch-Mittagessen.
Mittwoch, 3. und 17. April, 12 Uhr, im Kirchenzentrum

KINDER UND JUGEND

Kolibri (5–10 Jahre). Samstag, 20. April, 10 bis 13 Uhr, mit einfachem Mittagessen (Thema «XXL-Spielspass»). Anmeldung und Auskünfte bei Elisa Looser (Jugendarbeit)

JOHANNESCHOR

Chorproben jeweils Montag, 20 Uhr, im Johannessaal.
Weitere Auskünfte beim Präsidenten Fred Le Grand, 041 310 09 70

FREUDE UND LEID

Getauft wurde:
Dino Debnar, Guetrütistrasse 9, Kriens
Kirchlich verabschiedet wurden:
Hermann Binder, Horwerstr. 33, Kriens, im 89. Lebensjahr
Hans Peter Burri, Dahlienstr. 2, Kriens, im 81. Lebensjahr
Hans Gubelmann, Horwerstr. 35, Kriens, im 97. Lebensjahr

KONTAKT

Pfarramt Oberdorf:
Pfarrer Peter Willi,
041 320 17 44,
peter.willi@reflu.ch
Pfarramt Unterdorf:
Pfarrerin Susanne Hug-Maag,
041 310 12 43,
susanne.hug@reflu.ch
Diakoniestelle:
Sozialdiakonin Monika Seehafer,
041 310 64 63,
monika.seehafer@reflu.ch
Sekretariat:
Verena Burkhardt,
Horwerstrasse 23, Kriens,
041 310 64 06,
sekretariat.kriens@reflu.ch
Jugendarbeit:
Elisa Looser, 077 448 19 12,
elisa.looser@reflu.ch
(Vertretung Mutterschaftsurlaub)
Sigrist: Rachid Hair,
041 310 64 03,
rachid.hair@reflu.ch
Präsidentin der Kirchenpflege:
Verena Marti, 079 572 78 39,
verena.marti@reflu.ch
Hauskreise:
Béatrice von Holzen, 041 250 02 31,
Marianne und Fred Le Grand,
041 310 09 70
Kontakt Besuchsdienst:
Monika Seehafer (Diakoniestelle)

Youtube-Kanal (via Website):
www.youtube.com/channel/UCdWVEZpHzKOSs-mzec61MK5w

KRIENS

NATURGARTEN

Eine Sandlinse für Wildbienen

Im Unterschied zu Honigbienen leben Wildbienen nicht in Bienenstöcken, sondern überwiegend als Einsiedler. Auch durch ihr Aussehen lassen sich Honigbienen und die zahlreichen zwischen 4 und 30 mm grossen Wildbienenarten auseinanderhalten. Wildbienen sind äusserst wichtig für die Bestäubung von früh blühenden Obstbäumen und Pflanzen und damit für die Artenvielfalt. Sie nisten in Pflanzenstängeln, Holzritzen oder in Lehm- und Sandböden.

Diese und weitere Informationen sind unter www.wir-fuer-bienen.at/wildbienen zu finden. Dreiviertel aller einheimischen Wildbienenarten graben Nistgänge im Boden, wobei geeignete Sandböden an ganzjährig besonnter Lage sehr beliebt sind. Solche sogenannten Sandlinsen können auch mit wenig Aufwand im eigenen Garten angelegt werden. Pro Natura (www.pronatura.ch/de/sandlinse-fuer-wildbienen-bauen) gibt folgende vier Tipps für den richtigen Standort: 1. genügend Entfernung von stark wuchernden Pflanzen, Regenwasser muss gut abfliessen können, und die Stelle sollte für die Pflege gut zugänglich sein; 2. ein gutes Nahrungsangebot durch einheimische Wildpflanzen in der Nähe, es sollte das ganze Jahr über immer etwas blühen; 3. Asthaufen oder Hecken in der Nähe als versteckte Ruhe- und Übernachtungsplätze; 4. ganzjährig viel Sonne und Trockenheit, damit die Larven an der Wärme gedeihen und Wildbienen Wärme tanken können. Um eine Sandlinse im eigenen Garten (oder dem Naturgarten beim Kirchenzentrum) anzulegen, muss von Anfang an genügend geeigneter Sand besorgt werden (Spielsand ist nicht geeignet, später kann nicht mehr aufgeschüttet werden!) und eine Grube von ca. 35 cm Tiefe ausgehoben werden. Als Drainage werden zunächst etwa 5 cm Kies in die Grube gefüllt. Darüber kommen dann etwa 30 cm Sand (das spätere Einsacken bereits berücksichtigen). Anschliessend wird die Sandlinse mit einem Rand von Steinen, Wurzelstöcken und Ähnlichem vor Erosion und eventuell mit Hilfe von Dornenzweigen oder einem Kaninchendraht vor der Benutzung durch Katzen geschützt.

| WIKICOMMONS

Ich bin gespannt, ob es gelingt, im Garten des Kirchenzentrums Sandlinsen anzulegen, die Wildbienen als Heimat dienen können, und hoffe, dass es möglich wird, so einen Einblick in bisher unbekannte Räume der Natur zu erhalten.
PETER WILLI

BERGWANDERUNG

Erkundung der Flumserberge

Am **Samstag und Sonntag, 6. und 7. Juli,** Abfahrt des Zuges am Bahnhof Luzern um 8.09 Uhr, Rückkehr um 18.25 Uhr.

Liebe Wanderfreudige! Dieses Jahr führt die zweitägige Wanderung der reformierten Kirche Kriens in die Flumserberge. Am Samstag fahren wir mit Zug und Bus über Thalwil und Walenstadt bis Unterterzen. Mit der Seilbahn gelangen wir auf den Tannenboden, von wo unsere Wanderung zur Seebenalp beginnt. Allenfalls erkunden wir das tolle Wandergebiet auch noch mit einem Erfrischungsbad im Bergsee! Im Berghotel Seebenalp geniessen wir gemeinsam das Nachtessen. Wir übernachten in Zweier- und Viererzimmern.

Am Sonntag steigen wir nach gemütlichem Frühstück hoch zur Bergstation Maschgenkamm. Wem der folgende Abstieg missfällt, kann mit der Seilbahn hinunter zum Tannenboden, von hier geht es wieder heimwärts. Die Wanderleiter Urs und Fred rekognoszieren noch und erkunden verschieden anspruchsvolle Routen. Die Wanderzeit beträgt je vier bis fünf Stunden. Die Wege verlangen gutes Schuhwerk, und bei einigen Stellen ist Trittsicherheit erforderlich. Wir bewandern rot/weiss markierte Wege.

Reiseleitung und Auskunft: Urs Gysin, 076 685 14 16, urs.gysin@bluewin.ch, und Fred Le Grand, 079 916 36 48, f.legrand@bluewin.ch. Kosten (Reise und Unterkunft): Bahn, Bus und Seilbahnen mit Kollektivbillett (Gruppentarif): Erwachsene: 105 Franken, Halbtax: 55 Franken, mit GA und Juniorkarte: 20 Franken. Übernachtung mit Nachtessen und Frühstück: Doppelzimmer Erwachsene je nach Kategorie: 110 bis 150 Franken, Touristenlager: 100 Franken, Kinder bis 12 Jahre: 65 Franken. Flyer mit Anmeldetalon liegen in der Johanneskirche und im Kirchenzentrum auf (Anmeldung bis zum 15. Mai, Teilnehmerzahl begrenzt). Wir freuen uns auf alle, die mit uns die Flumserberge erkunden möchten! URS GYSIN UND FRED LE GRAND

Berghotel Seebenalp.

AUGENBLICK

PETER WILLI
Pfarrer

Ein handgeschriebenes Kärtchen …

Das IT-System unserer Kirchgemeinde ist umgestellt worden. Wie auch andernorts üblich, soll vor allem von «firmeneigenen» Computern aus gearbeitet werden, der Zugang von privaten Geräten ist nur noch eingeschränkt möglich. Zudem soll möglichst bald Microsoft Teams die Kommunikation und den Austausch von Dokumenten via E-Mail ersetzen.

Ich verzichte darauf, meine mit dieser Umstellung verbundenen Ängste mehr oder weniger durchschaubar mit Polemik zu überspielen. Stattdessen versuche ich das metaphysische Gruseln (diesen wunderbaren Ausdruck habe ich dem «Coiffeursong» von Mani Matter entnommen), das mich zu lähmen droht, zu ignorieren, um nicht vor lauter Panik die letzten zwölf Jahre meines Arbeitslebens mein Umfeld damit zu nerven, dass ich nur noch handschriftlich, per Telefon oder persönlich kommuniziere («mit paar entschuldigende Wort», wie es bei Mani Matter heisst). Nein, es wird schon klappen … Aber jedem oder jeder, der oder die sich dafür meldet, – und das meine ich ernst!!! – schreibe ich ein handgeschriebenes Kärtchen mit einem freundlichen Gruss, und wenn es gewünscht wird, komme ich auch zu einem Besuch vorbei, so wie es sich für einen Pfarrer gehört.

Also melden Sie sich! Meine Telefonnummer lautet 041 320 17 44, und bitte sprechen Sie auf den Anrufbeantworter, falls ich nicht persönlich abnehme (auch wenn das schon wieder so neumödige Technik ist, nur schon ein wenig älter).

WOMEN ONLY

Stärkende Märchen und Klänge für Frauen

Am **Donnerstag, 25. April,** 19 Uhr, im Kirchenzentrum, Kostenanteil: 10 Franken. Wir lassen uns berühren von stärkenden Märchen für Erwachsene und von tief wirkenden Klängen. Sabine Dudler, Beatrice Durot und Luzia Portmann lassen uns den Alltag vergessen und neue Kraft tanken. Eine wahre Ruheinsel im Alltag samt schmackhafter Pause! Mit diesem energiespendenden Angebot möchten wir unterschiedlichste Frauen ansprechen. Herzlich willkommen zu diesem wohltuenden Abend! Anmeldung bis zum 22. April bei der Diakoniestelle.
MONIKA SEEHAFER UND TEAM

ERWACHSENENBILDUNG

«בְּתֵאָבוֹן (beteavon) – en Guete» zu biblischen Zeiten

Was ist aus dem Paradies geblieben? Die Paradeiser vielleicht (so werden die Tomaten in Österreich genannt) oder die nicht unbedingt so paradiesische Verheissung, dass das Brot «im Schweisse des Angesichts» gegessen werden wird. Wie auch immer, Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, und darum ist die Bibel den kulinarischen Genüssen gar nicht abgeneigt. Essen, Trinken, Tischgemeinschaft und Gastfreundschaft sind wesentliche Themen der Bibel. Tischgemeinschaft ermöglicht Gemeinschaft von Menschen. Einander bekannt oder gänzlich unbekannt, kommen sie als Geladene oder «Überraschungsgäste» am Tisch zusammen. Es wird gespeist, getrunken, zugehört und diskutiert. Darin verborgen findet sich immer wieder die Gegenwart Gottes, wenn Menschen zusammenfinden, um sich an Leib und Seele zu stärken. Manchmal wird in den biblischen Texten auch geschildert, was auf dem Menüplan steht – immer wieder Brot und Wein, das ganz sicher. Auch Wasser und Linsen, Granatäpfel und Kalbsbraten, eingenommen mit Abraham im Schatten einer Terebinthe oder an einem Hochzeitsfest in Kana oder als Mahl der Versöhnung und Erinnerung an die ersten Christinnen und Christen. In einem zweiteiligen Erwachsenenbildungsangebot nähern wir uns dieses Jahr zunächst «kulinarischen» Texten aus dem Alten Testament, im Herbst dann solchen aus dem Neuen Testament.

Der erste Anlass findet am **Samstag, 1. oder 8. Juni,** von 9 bis 15 Uhr im Kirchenzentrum Johannes statt. Flyer mit genauen Informationen zu Inhalt und Ablauf liegen im Kirchenzentrum auf, und auch auf unserer Website sind Informationen zu finden. Interessierte melden sich bitte bei Susanne Hug-Maag (Pfarramt Unterdorf) unter Angabe, welches der beiden Daten passt oder ob sogar beide Daten möglich sind. Entsprechend den Rückmeldungen und der Teilnehmerzahl wird dann das Datum festgelegt. Da auch gemeinsames Kochen und Essen zu diesem Anlass gehören, ist eine Anmeldung erforderlich, gerne bis Freitag, 10. Mai. SUSANNE HUG-MAAG